

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, and red, set against a light grey background.

Bund-Länder-Programme für Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Von „Schule macht stark“ zu „Startchancen“

IAQ-Vorstand
16. Dezember 2025

**Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey
/ Susanne Enssen / Philipp Hackstein**

Agenda

- 1 Bildung ist Ländersache? –
Bildungspolitische Initiativen des Bundes
- 2 Von „SchuMaS“ zu „Startchancen“:
Die Arbeit in interdisziplinären Forschungsverbänden
- 3 Der Werkzeugkasten
„Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“
- 4 Publikationen und wissenschaftliche Nutzung:
Chancen und Risiken



1 Bildung ist Ländersache? – Bildungspolitische Initiativen des Bundes

Bildungspolitische Initiativen des Bundes im deutschen Bildungsföderalismus

Seit Anfang der 2000er Jahre („PISA-Schock“) vielfältige **bildungspolitische Initiativen des Bundes**

- **Fokus:** herkunftsbedingte **Bildungsbenachteiligung**, schlechte Ergebnisse bei Tests von **Schülerleistungen**, mangelnde **Basiskompetenzen**, fehlende **Ausbildungsfähigkeit**
- **Beispiele:** Weiterentwicklung der **Frühen Bildung**, Förderung **regionaler / kommunaler Bildungspolitik**, **Bildungsberichterstattung**, Unterstützung des Ausbaus **ganztägiger Bildung**, thematisch fokussierte **Forschungsförderung**

Investitionsmittel: Grundgesetzänderungen 2017/19 nach der Föderalismusreform von 2006: Ermöglichung von Investitionshilfen „zur **Steigerung der Leistungsfähigkeit der kommunalen Bildungsinfrastruktur**“ (**Art. 104c GG**), zunächst nur für finanzschwache Gemeinden, ab 2019 allgemein

- Basis für DigitalPakt Schule, Ganztagsangebote für Kinder im Grundschulalter, Ausstattung für Schulen in benachteiligten Sozialräumen

Beteiligung des Bundes an laufenden Kosten: Erhöhung der Umsatzsteueranteile der Länder; Steuerung einer **zielorientierten Mittelverwendung** durch

- **Bund-Länder-Verträge** (GuteKiTa-Gesetz), **regulative Politik** (Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschul Kinder), **Verwaltungsvereinbarungen** (Startchancen)

Förderung für Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Von „Schule macht stark“ (SchuMaS) zu „Startchancen“


Koalitionsvertrag 2018: Modellhafte Förderung von **200 Schulen** „in herausfordernden Lagen“⁽¹⁾ (Grundschulen / Sekundarstufe I): „**Schule macht stark**“ **2020 bis 2025**

- **50 Mio. € über 5 Jahre** (je zur Hälfte Bund/Land)
- Bundesmittel: Forschungsverbund / Projektträger; Landesmittel: Begleitung / Schulen
- Auswahl der Schulen und Bildung von Schulnetzwerken in den Ländern
- Ziel: **Entwicklung / Erprobung / Evaluation** von Konzepten; Erstellung von **Transferprodukten**
- Statt geplanter Transferphase: -> „**Startchancen**“

Koalitionsvertrag 2021: Förderung von **4.000 Schulen** „mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Schülerinnen und Schüler“⁽²⁾ (60 % Grundschule; Sekundarstufe I, Ausbildungsvorbereitung an Beruflichen Schulen): „**Startchancen**“ **2024 bis 2034**

- **20 Mrd. € über 10 Jahre** (je zur Hälfte Bund/Land; 1 % der Bundesmittel für Forschungsverbund)
- Säule I: **Investitionsprogramm** für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung (8 Mrd. €)
- Säule II: **Chancenbudget** für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. (6 Mrd. €)
- Säule III: **Personal** zur Stärkung **multiprofessioneller Teams** (6 Mrd. €)

(1) Bund-Länderinitiative (BMBF/KMK): <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung/bund-laender-initiative-schule-macht-stark.html>; (2) Vereinbarung zwischen Bund und den 16 Ländern: <https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/2024/blv-startchancen.html>



2 Von „SchuMaS“ zu „Startchancen“: Die Arbeit in interdisziplinären Forschungsverbänden

Der SchuMaS-Forschungsverbund: Fokus Unterricht; Ansätze zu multiprofessioneller Kooperation und Sozialraumorientierung

IAQ

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

- **Forschungsverbund** aus 11 Universitäten/Forschungsinstituten
- Koordination: DIPF Leibniz Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (Prof. Dr. Kai Maaz)
- Arbeit in vier Inhaltsclustern:
 - Arbeitsschwerpunkt 1: **Schul- und Unterrichtsentwicklung** (Inhaltscluster: Deutsch / Mathematik; Professionalisierung von Lehrkräften; Schulentwicklung und Führung) – **Fokus des Verbundes**
 - Arbeitsschwerpunkt 2: **Vernetzung der Schulen mit ihrem sozialräumlichen Umfeld** (Inhaltscluster **Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung – ALSO**)
- Vier Regionalzentren für Begleitung der Länder (eines davon an der UDE)
- **UDE**: Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung (**IZfB**)
- Koordination: Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl
- **IAQ**: Mitwirkung im Regionalzentrum und im Inhaltscluster **ALSO**⁽¹⁾
 - Regionalzentrum: Begleitung Grundschul-Netzwerk Niedersachsen
 - Fokus in ALSO: **Kooperation Schule/Kinder- und Jugendhilfe**
 - Gestaltungsfelder: **Zusammenarbeit mit Familien; Berufsorientierung**

IAQ: Ko-konstruktive Entwicklungswerkstätten als Basis für die Erarbeitung von Gestaltungskonzepten

- **IAQ: Entwicklungswerkstätten** mit 11 Schulen zur **ko-konstruktiven Entwicklung von Gestaltungskonzepten**
- Forschungsbasierte Inputs für schulische Entwicklungsprozesse
- Interviews und Gruppendiskussionen
- Anknüpfung an vorhandene Konzepte, bspw. Familienzentren an Grundschulen
- Weiterentwicklung und Identifizierung von Gelingensbedingungen für den Transfer
- **Multiprofessionelle Kooperation in der Schule und in der Kommune als zentrale Herausforderungen**
 - **Vom multiprofessionell zusammengesetzten zum multiprofessionell arbeitenden Team**
(Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Mitarbeiter*innen in Ganztagsangeboten und Programmen zur Zusammenarbeit mit Familien oder zur Berufsorientierung)
 - **Einbindung in kommunale Bildungslandschaften und Präventionsstrategien als zentrale Ressource**
- **Transferprodukt: Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“**
- **Grundlage für Arbeit in „Startchancen“**

Interdisziplinäre Perspektive von Startchancen: Teilhabe als Ziel, Kooperation als Gelingensbedingung

Präambel der Bund-Länder-Vereinbarung⁽¹⁾

„Die **bestmögliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** sicherzustellen, ist **oberstes Ziel aller bildungspolitischen Aktivitäten**. (...) alle Kinder und Jugendlichen sollen in Deutschland die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in einer diversitäts- und ungleichheitssensiblen Lernumgebung zu entwickeln und ihre Talente zu entfalten – unabhängig von der Herkunft.“

„**Schule ist ein wichtiger Standortfaktor im kommunalen Raum** und spielt eine **Schlüsselrolle für eine gelungene Quartiersentwicklung**. Hierzu soll auch das Startchancen-Programm einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb ist die **Kooperation mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden** – nicht nur, aber insbesondere auch in ihrer **Funktion als Schulträger** und **öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe** – für den Erfolg des Programms von herausragender Bedeutung.“

- Wichtige Rolle der Vernetzung von **Schule** und **Kinder- und Jugendhilfe**,
 - der **multiprofessionellen Kooperation** und der **Kommune**
- **IAQ-Arbeitsschwerpunkte in „Startchancen“** auf der Basis der SchuMaS-Entwicklungswerkstätten

(1) Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Umsetzung des Startchancen-Programms für die Jahre 2024 bis 2034:
<https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/2024/blv-startchancen.html>

Ziele und Ansätze des Startchancen-Programms

Individuelle Ebene
Bildungs- und Teilhabe-
chancen der Schülerschaft*

Stärkung der **Basiskompetenzen**
Unterstützung der **Leistungs-** und
der **Persönlichkeitsentwicklung**



Institutionelle Ebene
Innere und äußere
Schulentwicklung
Unterstützungsangebote für
die Schulen für eine datengestützte
Schul- und Unterrichtsentwicklung
Zusätzliche **Investitions- und**
Personalmittel
Multiprofessionelle Teams
Sozialraumorientierung

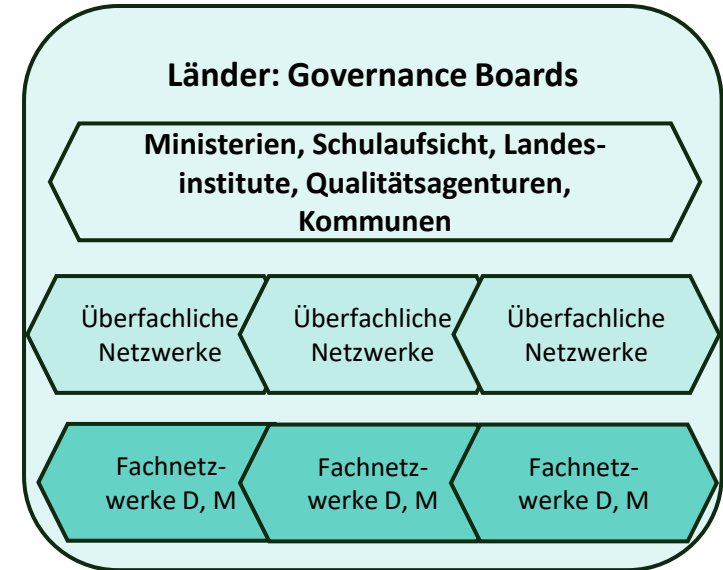
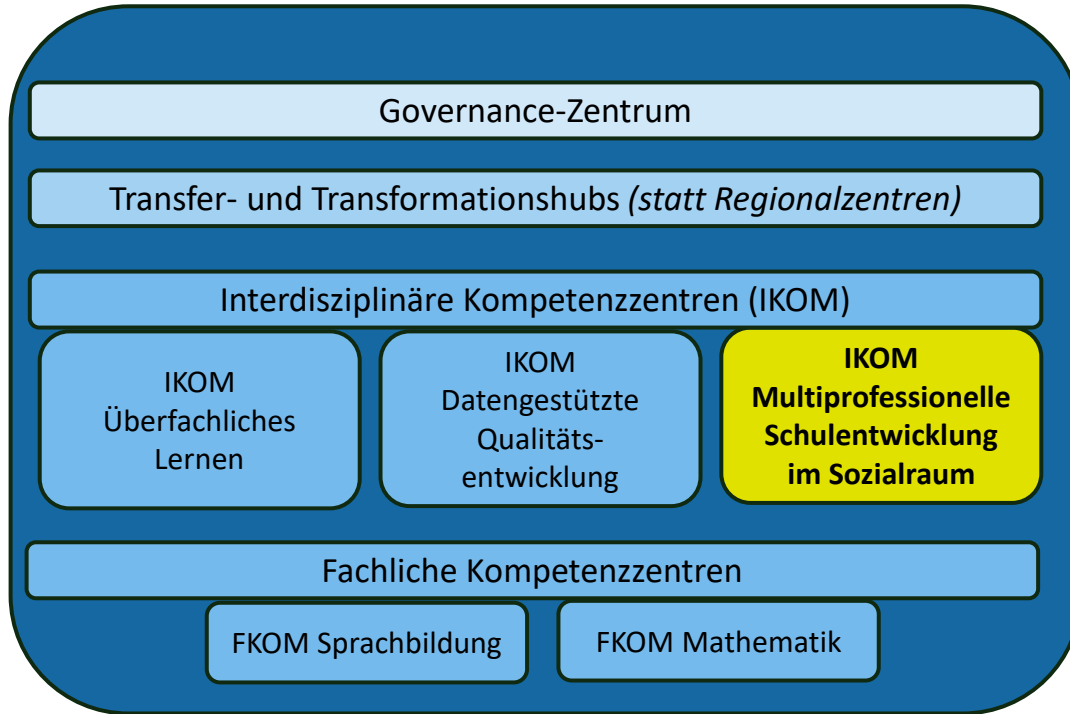
Systemische Ebene
Erhöhung der Wirksamkeit
des Unterstützungssystems

Verbesserte Kooperation
zwischen **Schulaufsicht,**
Kommunen, Schulleitungen,
Lehrkräften, multiprofessionellem
Personal sowie mit der
Wissenschaft



* bis 2034 Halbierung der Anzahl von Schüler:innen, die die Mindestanforderungen in Deutsch u. Mathematik nicht erreicht (aktuell ca. 25%)

Die Struktur des CHANCEN-Verbunds⁽¹⁾



Koordination: DIPF Leibniz Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (Prof. Dr. Kai Maaz)

IAQ: Modul 3 „Strukturen multiprofessioneller Kooperation“⁽¹⁾

im IKOM „Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum“ (IZfB, Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl)

(1) <https://www.uni-due.de/iaq/projektinfo/startchancen.php>

Das Selbstverständnis des CHANCEN-Verbundes



Im Zentrum steht das Lernen aller beteiligten Institutionen und Akteure mit dem gemeinsamen Ziel des bestmöglichen Lernens und der bestmöglichen Entwicklung aller Schüler:innen.



Berücksichtigung bestehender Programme und Maßnahmen

Wir setzen an den bestehenden Programmen und Maßnahmen in den Ländern an.

Bereits bestehende Maßnahmen dienen als Grundlage für alle weiteren Schritte des CHANCEN-Verbunds.



Ko-konstruktive Zusammenarbeit

Wir verstehen die Zusammenarbeit von Ländern und CHANCEN-Verbund als ko-konstruktiv im Sinne des gemeinsamen, systemischen Lernens.

Wir streben an, alle länderseitig beteiligten Institutionen einzubeziehen.



Berücksichtigung komplexer Entwicklungsprozesse

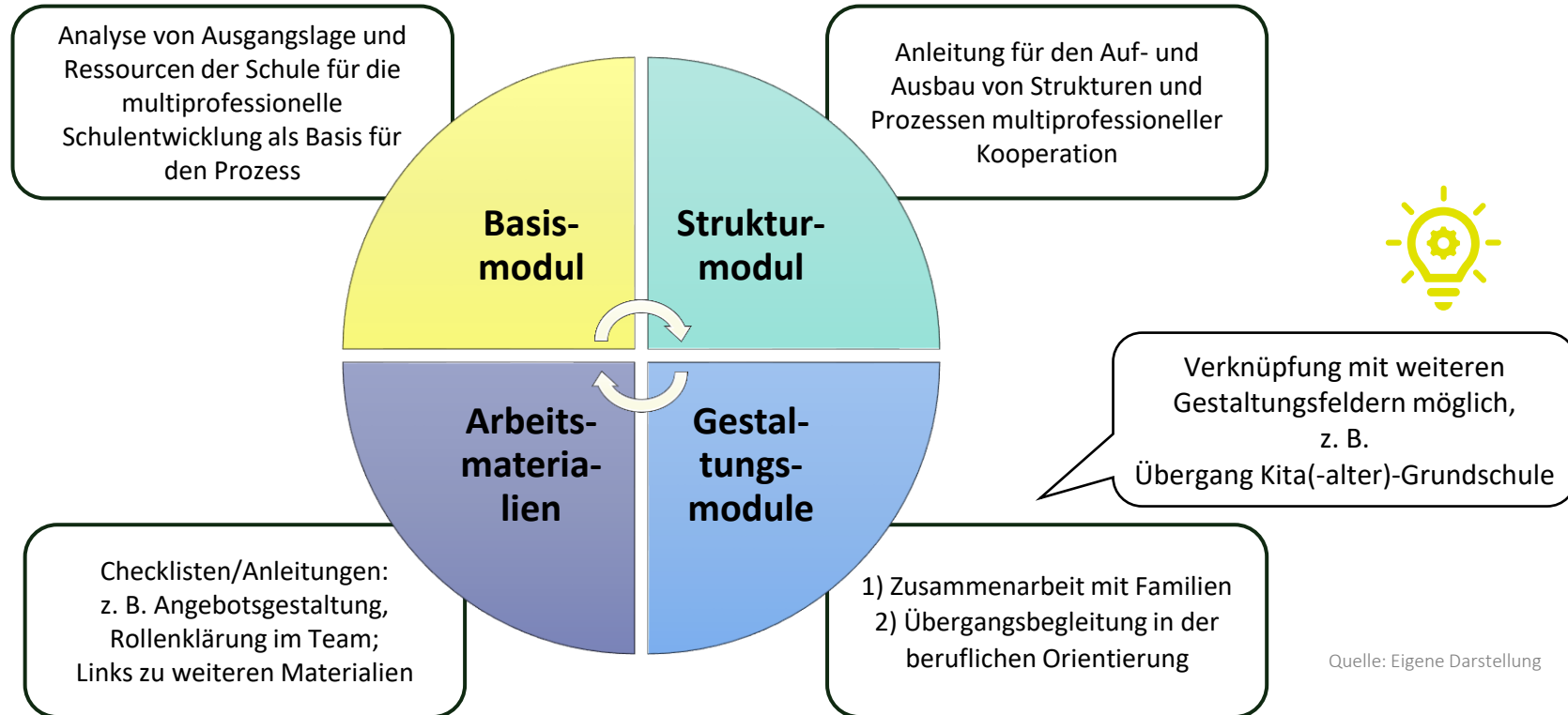
Wir begleiten einen komplexen (System-)Entwicklungsprozess, der in den Ländern spezifisch und individuell ausgestaltet wird.

Wir wollen den Prozess datengestützt reflektieren, um zu verstehen, ob wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.



3 Der Werkzeugkasten „Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten“

Der Werkzeugkasten als Instrument: Modularer Aufbau



Einsatzmöglichkeiten: Eigenständig für einzelne Schulen und für **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** zur **Prozessberatung und -begleitung** und für die **Steuerung der Arbeit in Schulnetzwerken**

Aufbau der Struktur- und Gestaltungsmodule: Beispiel Strukturbereich I, 1. Multiprofessionelle Steuergruppe

Strukturbereich I: Schulentwicklungskapazitäten für multiprofessionelle Kooperation aufbauen, nutzen und weiterentwickeln		Stand: Hier Datum eingeben			
1. Multiprofessionelle Steuergruppe (MPS)	Vorhanden, bedarfsgerecht	Vorhanden, Entwicklungsbedarf	In Arbeit	Interesse	
1.1. Eine MPS ist eingerichtet (Mitglieder aus allen Teilbereichen der Schule). (siehe Basismodul, Nr. 7)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.2. Ziele, Auftrag und Aufgaben der MPS sind klar definiert und werden in einem gemeinsam festgelegten Turnus aktualisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.3. Der organisatorische Rahmen für die Arbeit der MPS ist festgelegt. (z. B. Turnus, Raum, Zuständigkeit für Einladungen, Ergebnisdokumentation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.4. Die MPS setzt sich zeitnah mit aktuellen Bedarfen für eine multiprofessionelle Zusammenarbeit auseinander und leitet Handlungsbedarfe ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.5. Die Schulleitung steuert und begleitet den Gesamtprozess zum Aufbau multiprofessioneller Kooperation in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.6. Die MPS bezieht die erweiterte Schulleitung in ihre Arbeit ein, sobald deren Verantwortungsbereiche berührt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.7. Im Rahmen ihrer Arbeit setzt die MPS digitale Instrumente/Tools ein. (z. B. Schulcloud, Padlet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.8. Die Arbeit / die Arbeitsform der MPS wird regelmäßig reflektiert und bei Bedarf angepasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.9. Das Leitbild der Schule stellt Einigkeit in der Schulgemeinde über eine gemeinsame Haltung zur multiprofessionellen Zusammenarbeit her und gibt Orientierung für eine auf gegenseitiger Wertschätzung basierenden Kooperations- und Feedbackkultur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.10. Weitere wichtige Aspekte: Hier Text eingeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- Ausgangspunkt: **Transparenz** über (Personal-) Ressourcen der Schule anhand des **Basismoduls**
- **Arbeit mit Struktur- und Gestaltungsmodulen**, die in Bereiche gegliedert sind
- Innerhalb der Bereiche **Auswahl von Elementen**:
- **Grau unterlegt**: besonders zu empfehlende Elemente (Grundlagen für den Prozess)
 - **Weitere Elemente**: Auswahl nach dem Prinzip „Weniger ist manchmal Mehr“
- Ankreuzmöglichkeiten:
- **Vorhanden, bedarfsgerecht**: zufriedenstellend umgesetzt
 - **Vorhanden, Entwicklungsbedarf**: umgesetzt, aber Weiterentwicklung sinnvoll
 - **In Arbeit**: in Planung oder Erprobung
 - **Interesse**: zukünftig sinnvoll; evt. später aufgreifen

6. Kompetenzen, Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit im Schulteam



6.1

Eine **Übersicht** informiert über **alle im Schulteam vertretenen Professionen** sowie über deren Kompetenzen und aktuelle Aufgabenfelder. Die Übersicht ist für alle zugänglich und wird kontinuierlich aktualisiert. *(siehe Basismodul, Nr. 4 bis 6)*



6.3

Die **Aufgaben der verschiedenen Professionen** und die **Rollen** aller Mitglieder im Schulteam sind hinsichtlich der Kompetenzen und Zuständigkeiten **geklärt** und **transparent** gemacht. *(z. B. als Anlage zu der Übersicht nach 6.1.)*



6.10

Speziell für Startchancen-Schulen:

Das **zusätzliche Personal** zur Stärkung multiprofessioneller Teams aus dem Programm „Startchancen“ wird in die **multiprofessionellen Teamstrukturen integriert** und ggf. im Leitbild berücksichtigt. *(„Säule 3“, siehe Basismodul, Nr. 6)*



11.1

Die **Kooperation** mit außerschulischen Partnern wird regelmäßig **reflektiert** und entsprechend der aktuellen Ziele und Bedarfe angepasst und **weiterentwickelt**.



11.2

Die **MGTs** unterstützen die Mitglieder des Schulteam bei der Wahrnehmung einer **Lotsenfunktion** zu Kooperationspartnern, mit denen sie im Rahmen ihres Aufgabenfeldes zusammenarbeiten. (z. B. *Weitergabe von Informationen zu Angeboten im Sozialraum, Weiterleitung an eine Beratungsstelle*)



11.7

Kommunale Dienststellen (z. B. *Schulträger, Jugendamt*) und/oder Ansprechpersonen aus der Kommunalpolitik **werden** regelmäßig (z. B. *einmal jährlich*) zu einer eigenen Veranstaltung der Schule **eingeladen**, um die Arbeit der Schule im und für den Sozialraum vorzustellen und Herausforderungen und Bedarfe im Einzugsgebiet zu diskutieren.

7. Willkommenskultur und niedrigschwellige Angebote in der Schule (Primärprävention)



7.1

Die Schule bietet **offene, niedrigschwellige und themenunabhängige Formate** an, bei denen Eltern sich in oder nahe an der Schule treffen können. (z. B. *offenes Elterncafé, Elternstammtisch*; ggf. *klassen-, jahrgangs- und/oder stufenbezogen*)



7.11

Die Schule bietet **offene, niedrigschwellige Aktivitäten [zu verschiedenen Fokusthemen]** für Familien an und vermittelt auf niedrigschwelligen Wegen pädagogisch anregende Impulse (ggf. *in Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern*). Dazu gehören Angebote für Eltern, ggf. auch speziell für Mütter oder für Väter, und Angebote für die ganze Familie (*Eltern-Kind-Aktivitäten*).



7.12

Die Schule lädt Eltern zu **niedrigschwellig gestalteten Bildungs- und Informationsveranstaltungen** zu unterschiedlichen Themen **[zu verschiedenen Fokusthemen]** ein (ggf. *in Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern*).

8. Begleitung und Unterstützung bei Herausforderungen und Risiken (Sekundärprävention)



8.1

Fachkräfte für **Schulsozialarbeit** (oder ggf. andere Mitglieder des Schulteams) bieten Familien bei Bedarf eine **individuelle Beratung** an.



8.5

Die Schule hält **bedarfsorientierte Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern** [zu **verschiedenen Fokusthemen**] bereit. (durch Fachkräfte der Schule oder durch außerschulische Kooperationspartner in den Räumen der Schule oder in der unmittelbaren Umgebung)



8.6

Die Schule hält **bedarfsorientierte Förderangebote** [zu **verschiedenen Fokusthemen**] für **einzelne Schülerinnen und Schüler und/oder für Kleingruppen** bereit und/oder ermöglicht die Durchführung von Angeboten in den Räumen der Schule und/oder die Teilnahme an Angeboten in der unmittelbaren Umgebung.

9. Vermittlung spezifischer Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien (Tertiärprävention)



9.1

Das Kooperationsverzeichnis der Schule enthält **Anschriften und Kontaktdaten sowie Informationen über Leistungen von Behörden, spezialisierten Beratungsstellen und medizinischen Einrichtungen**, bei denen Familien in besonderen Lebenssituationen **[zu verschiedenen Fokusthemen]** Beratung und Unterstützung erhalten können – in der Kommune, im Kreis und in der Region. *(siehe Strukturmodul, 10.2)*



9.3

Die Schule nimmt für Kinder, Jugendliche und Familien in besonderen Lebenssituationen eine **Lotsenfunktion** wahr, indem sie die Eltern über die Auswahl von Angeboten berät und bei Bedarf Beratungs- und Unterstützungsangebote vermittelt.



9.9

Es gibt **Vereinbarungen mit dem Jugendamt / dem Allgemeinen Sozialdienst**, um die Schulsozialarbeit und/oder ggf. andere **Mitglieder des Schulteams in die Hilfeplanung einzubeziehen**, wenn Familien Hilfen zur Erziehung erhalten (sollen) oder Kinder und Jugendliche auf andere Weise durch die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt werden (sollen).



4 Publikationen und wissenschaftliche Nutzung: Chancen und Risiken

- „Es kann auch herausfordernd sein, die Schule für Eltern zu öffnen.“ Ob Eltern oder fremde Personen: Der freie Zugang zu Schulen birgt auch Konfliktpotenzial. Ein Forscher [*Philipp Hackstein*] und eine Schulleiterin beleuchten das Dilemma. Wübben Stiftung Bildung, Schub-Magazin, 26.11.2025
- Gemeinsam stark. Schulen sollten sich fest im Sozialraum verankern, empfiehlt Bildungsforscher Philipp Hackstein. Im Gastbeitrag gibt er Tipps, wie das gelingen kann. Wübben Stiftung Bildung, Schub-Magazin, 08.01.2025
- Der dreigliedrige Ansatz der Sozialraumorientierung: Wie Schulen vom Umfeld profitieren. Wübben Stiftung Bildung, 20.11.2024
- Familiengrundschulzentren – Einblicke in die Praxis in Mönchengladbach, YouTube-Video, 16.10.2023
- Familiengrundschulzentren – Das Konzept am Beispiel Mönchengladbach, YouTube-Video, 16.10.2023
- **Hoher Stellenwert von Wissenschaftskommunikation**

- Der Sammelband stellt Sichtbarkeit für die Arbeit der Schulen innerhalb der Bund-Länder-Initiative „*Schule macht stark!*“ her.
- Über 45 Schulen geben Einblicke, Entwicklungsprozesse trotz vielfältiger Herausforderungen im Schullalltag gelingen können.
 - Beiträge von Schulen (Schulleitungen und Lehrkräften) in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Mitarbeitenden der regionalen SchuMaS-Zentren
 - Schulen haben Kontaktdaten in Beiträgen angegeben und fungieren als Multiplikatoren für andere Schulen.
- 5 Länder stellen ihre Perspektive zur Umsetzung der Bund-Länder-Initiative vor.
- Der Praxis-Sammelband stellt die besondere Praxisperspektive in den Vordergrund und zeigt u.a., ...
 - ... wie schulische Akteure die Zusammenarbeit mit Wissenschaft erleben,
 - ... welche Gelingensbedingungen und Herausforderungen es in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis gibt,
 - ... wie die Teilnahme an Entwicklungsprojekten wahrgenommen wird.
- Wertschätzung für die Arbeit der Schulen



- Müller, A. / Büchter, S. (Mitarb.) / **Hackstein, P.** (Mitarb.), 2025: Familiengrundschulzentrum – ein gemeinsamer Weg in der ALSO-Werkstatt. In: **Enssen, S.** / Michalla, J. (Hrsg.): Wir sind starke Schulen und Schule macht stark! Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Initiative Schule macht stark. Münster [u.a.]: Waxmann, S. 207–214
- **SchuMaS-Sammelband:** Maaz, K. / Marx, A. (Hrsg.), 2024: SchuMaS – Schule macht stark. Sozialraumorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen in schwierigen Lagen. Aufbau und erste Arbeitsergebnisse des Forschungsverbunds. Münster: Waxmann – darin:
 - **Enssen, S.** / Farwick, S. / Kalustian, A. / Starke, J. / Kara, B. / Wendrock, R. / Thielmann, M.-S. / Marzen, L.: „Die größte Herausforderung ist einfach auch was Schönes“ – Die Wahrnehmung von Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage aus Schulleitungsperspektive. S. 175-193
 - Autor*innengruppe ALSO-Konsortium (Schuchardt, J. / Bargel, H. / Bellenberg, G. / Forell, M. / **Hackstein, P.** / Kielblock, A.. / Kielblock, S. / **Micheel, B.** / Reißig, B. / Schräpler, J.-P. / **Stöbe-Blossey, S.**) : Bildungschancen für Schüler*innen durch außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung (ALSO). S. 271–281
- **IZfB-Sammelband:** van Ackeren-Mindl, I. / Göbel, K. / M. Ropohl (Hrsg.), 2025: Bildungsforschung und Bildungspraxis in der Metropole Ruhr. Schule und Lehrkräftebildung gemeinsam im regionalen Kontext entwickeln. Münster [u.a.]: Waxmann – darin:
 - Schuchardt, J. / Forell, M. / Bellenberg, G. / **Enssen, S.** / Hackstein, P. / Micheel, B. / Ratermann-Busse, M., 2025: Das Design der ALSO-Werkstatt. Sozialraumorientierte Schulentwicklung ko-konstruktiv und multiperspektivisch gestalten. S. 64–67
 - **Hackstein, P.** / **Micheel, B.**, 2025: Zusammenarbeit mit Familien als Schulentwicklungsprozess gestalten. Wissenschaft-Praxis-Werkstätten in Familiengrundschulzentren. S. 77-89
 - Neuber, K. / Büchter, S. / **Enssen, S.** / Farwick, S. / Kara, B. / Starke, J., 2025: Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe? Perspektiven auf die gemeinsame Schulentwicklungsarbeit in der Initiative „Schule macht stark“. S. 42–53
- **Enssen, S.** / **Hackstein, P.** / **Micheel, B.** / **Stöbe-Blossey, S.** (im Erscheinen). Multiprofessionelle Schulentwicklung aktiv gestalten: Ein Werkzeugkasten. In: Klein, E.-D. / Proskawetz, F. S. / van Ackeren-Mindl, I. / Bieler, N. / Czaja, S. J. (Hrsg.), Schulentwicklung an sozialräumlich benachteiligten Standorten. Ein Lehr- und Arbeitsbuch (S. 139-164). Waxmann.

Promotionsvorhaben auf der Basis von SchuMaS/Startchancen: Chancen und Risiken bei ko-konstruktiver Begleitforschung

Susanne Enssen (Soziologie), kumulative Promotion mit mehreren Beiträgen über Schulen in sozialräumlich deprivierten Lagen als multiprofessionell agierende Organisation

Philipp Hackstein (Politikwissenschaft): Gleichwertige Bildungschancen im deutschen Föderalismus?
Zur Bedeutung bildungspolitischer Strukturen und Prozesse in Kommunen

- **Chancen:** Sehr gute Feldzugänge, umfassende Empirie, langfristig angelegte Projekte
- **Risiken:**
 - Hohe zeitliche Belastung durch Entwicklungsarbeit, Wissenschaft-Praxis-Dialog und Kooperation im Verbund
 - Zeiten / Ressourcen für Qualifizierung sind in den Projekten nicht vorgesehen
 - Hoher Dienstleistungs- und teilweise auch Kontrollanspruch der Akteure in Bund und Ländern
- Chancen können nur genutzt werden, wenn
 - ... Promotionsvorhaben intern intensiv vorbereitet und konzeptionell eingebunden werden
 - ... zeitliche Ressourcen bereitgestellt werden
- IAQ-Promotionsförderung (Stellenaufstockung) als Gelingensbedingung für Qualifizierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey / Susanne Enssen / Philipp Hackstein
Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen
Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807
sybille.stoebe-blossey@uni-due.de
susanne.enssen@uni-due.de, philipp.hackstein@uni-due.de